

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Heilen – interreligiöse Sicht

Frauen aus verschiedenen Religionen und Kulturen erzählen von ihren Erfahrungen mit dem Thema «Heilen und Heilung». Anlass dazu geben eine aktuelle Ausstellung im Historischen Museum und die Woche der Religionen Anfang November. [Seite 2](#)

Neues Echo in der Hofkirche

Ein Echowerk komplettiert die Orgellandschaft in der Luzerner Hofkirche. Eingeweiht wird es mit einem neuntägigen Festival vom 30. Oktober bis 7. November. [Seite 3](#)

Karriere oft auf Umwegen

Ein neues Buch porträtiert katholische und reformierte Theologinnen. Ihre Werdegänge sind unterschiedlich, aber viele Schwierigkeiten ähneln sich auch. [Seite 5](#)



«Heilig»-Vignette über dem Seiteneingang der Klosterkirche von Ottobern im Unterallgäu in Bayern. Foto: LepoRello, Wikipedia

An alle Heiligen

«An die Heiligen der Pfarreien in Luzern ...» – fühlen Sie sich etwa nicht angesprochen? Nun ja, die Anrede ist fast 2000 Jahre alt. «An die Heiligen in ...» war der typische Briefanfang des Paulus von Tarsus. Landläufig wird «Heilig sein» als Ausnahme verstanden, auch mal als Beschimpfung. Langweilig, frömmlicherisch, verklemmt, (zu) brav, Spinner fällt mir dazu ein. Das passt jedoch weder zu Paulus von Tarsus, dafür bekannt, dass er vom hohen Ross fiel, bei der Schlägerei um Stephanus mitmischte und öfters im Gefängnis sass. Noch passt es zu Jesus, der ganz verschiedene Tischgenossen hatte, mit unterschiedlichsten Menschen ein Stück Weg ging. Mir kommen einige in den Sinn, die ich – auch hier in Luzern – als Heilige im Sinn von Paulus und Jesus bezeich-

nen würde: Frauen, Männer und Kinder, Junge und Alte, die bunt gemischt, für verschiedene Pfarrei-Mittagstische kochen, sich dort zusammensetzen, miteinander essen, das Leben teilen. Auch Nachbarn, die einspringen, wo es Not tut, sollten sich angesprochen fühlen. Wenn Sie Ihre Lieben und auch die weniger Lieben Abend für Abend ins Gebet einschliessen, sind gerade auch Sie gemeint!

Frohes Feiern

Sicher fallen Ihnen viele andere Menschen ein, die hier aufgezählt werden könnten. Vielleicht sollte ich sie eher Engel im Alltag nennen, heute wäre der Begriff geläufiger. Um auf die Briefanrede des

Paulus zurückzukommen: All diese Engel im Alltag, diese Heiligen der Pfarreien in Luzern meine ich, wenn ich mich auf Allerheiligen freue. Dann haben alle diese Menschen – und ich zähle Sie, liebe Leserin, lieber Leser, dazu – den Festtag. Wir alle feiern dann gemeinsam unser Fest. Das Fest Allerheiligen, zu denen alle Getauften ganz dazu gehören. Frohes Feiern!

Eva Hämmerle



Eva Hämmerle ist Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Johannes.

In Kürze

Erntedank im Fernsehen



Der Fernsehgottesdienst aus der Pauluskirche stand ganz im Zeichen des Erntedankes.

cc. Im Spätsommer und Herbst geizt die Natur nicht mit reichen Gaben. Und wenn der Herbst beginnt, wird in den Kirchen Erntedank gefeiert, in Städten gleichermassen wie auf dem Land. Der Erntedank gibt Gelegenheit, innezuhalten und zu bedenken, dass die Ernte nicht selbstverständlich ist. Der Dank für die Früchte der Schöpfung stand denn auch im Mittelpunkt des Fernsehgottesdienstes, der am 4. Oktober aus der Luzerner Pauluskirche gesendet wurde. Diakon Paul Hugentobler legte in seiner Predigt das Gleichnis vom reichen Kornbauern aus und fragte: «Wie steht es eigentlich um unsere Seele?» Unter der Leitung von Mathias Inauen liess der Paulus-Chor mit zwei Solo-Jodlerinnen die St.-Johanner-Messe des Toggenburger Komponisten Peter Roth erklingen. Den Gottesdienst gibt es auf www.srf.ch.

Unterwegs in Raum und Zeit



Kinder auf der Reise in die Zukunft.

am. In der Herbstprojektwoche im St. Johannes machten sich viele Kinder auf eine abwechslungsreiche Zeitreise. Mit einer Zeitmaschine bereisten sie jeden Tag eine andere Zeit. So ging es in die Zukunft, zu den Römern und Griechen in die Antike oder in die Steinzeit. Für den Weg zurück in die Jetztzeit benötigten die Zeitreisenden jeweils einen Schlüssel, den es während des Tages zu erobern galt. Nicht so am Mittwoch. Als nämlich die Zeitmaschine defekt war, fuhren alle mit dem Zeit-Car in die Indierzeit und wieder zurück. Am Freitag gab es ein grosses Abschlussfest mit Eltern, Freunden und Verwandten.

Heilen aus interreligiöser Sicht

nn. Im Rahmen der Woche der Religionen und der Ausstellung «Mysterien des Heilens» erzählen Frauen aus verschiedenen Religionen und Kulturkreisen von ihren Erfahrungen mit dem Thema «Heilen und Heilung».

Das Heilen, das derzeit im Zentrum der Ausstellung «Mysterien des Heilens» des Historischen Museums Luzern steht, gehört wie etwa der Umgang mit Leid und Tod oder dem Gottesbild zu den Themen, die in allen Religionen eine Rolle spielen. Diese gemeinsamen Themen bilden auch die Grundlage der regelmässigen Treffen der interreligiösen Frauengruppe, der Frauen aus dem Islam, dem Judentum, dem Hinduismus, dem Buddhismus, den Aleviten, aus der Bahai'i-Gemeinschaft und aus verschiedenen christlichen Traditionen angehören. Da es allen Frauen ein Anliegen ist, ab und zu in die Öffentlichkeit zu gehen und einen Einblick in die Erfahrungen im interreligiösen Dialog zu geben, war es nur eine logische Konsequenz, dass sie die Gestaltung eines Abends im Rahmen der Ausstellung «Mysterien des Heilens» übernahmen.

Dem Austausch über gemeinsame Glaubens Themen, den die in Zusammenarbeit mit der Frauenkirche Zentralschweiz und dem Romerohaus vor fünf Jahren gegründete Gruppe alle vier bis sechs Wochen pflegt, gingen aber zwei Phasen mit anderen Schwerpunkten voraus.

Herkunft prägt Glauben

Zu Beginn ging es darum, dass die Frauen sich ihre je eigene Glaubensbiografie erzählt haben: Unter der Fragestellung «Wie habe ich meinen Glauben gelernt? Wie bin ich in ihn hineingewachsen?» erzählten bei jedem Treffen zwei bis drei Frauen aus ihrem Leben. Jede berichtete auf ihre eigene Art und Weise und oft noch mit Fo-



Angehörige verschiedener Glaubensrichtungen berichten, welche Bedeutung das Heilen in ihrer Religion hat. Foto: zvg

tos oder kurzen Texten, wie sie als Kind und Jugendliche den Glauben erfahren und gelernt hatte. Im Anschluss waren von der Seite der anderen Frauen nur Verständnisfragen erlaubt. Wichtig bei dieser Art des interreligiösen Dialogs waren die Regeln: Die Frauen sollten jeweils von sich persönlich sprechen, also keine generalisierenden Aussagen über ihre Religion als solches machen und erst recht keine Bewertungen anderer Religionen vornehmen.

Für alle war es sehr bereichernd, von der je eigenen Glaubensgeschichte zu erzählen, für die anderen sehr spannend, der erzählenden Frau zuzuhören und nachzufragen. Je länger je mehr zeigte sich: Es gibt keine typische Glaubensgeschichte für die einzelnen Religionen, sondern es ist vor allem der kulturelle und historische Hintergrund, der den persönlichen Glauben prägt. Eine Katholikin, die in der katholischen Innerschweiz aufgewachsen ist, hat eine andere Art von Glauben «erlernt» als eine aus der Diaspora Westberlins. Und dies gilt nicht nur für Christen, sondern für alle Religionen: Eine muslimische Frau in der Gruppe, die in Süd-

afrika aufgewachsen ist, hat eine andere Art von Glauben «erlernt» als eine Frau, die in Pakistan aufwuchs.

Besuch in privatem Hindu-Tempel

Nachdem sich alle die eigene Glaubensbiografie erzählt hatten, begann die zweite Phase der Gruppenarbeit: Jede Frau lud die ganze Gruppe zu einem Anlass ihrer Religionsgemeinschaft ein oder organisierte einen eigenen Anlass für die Gruppe mit dem Ziel, dass die Frauen ihre eigene Religion dadurch etwas näher kennen lernen sollten. So war die Gruppe etwa zu Gast im kleinen privaten Hindutempel einer tamilischen Frau und bei einem Freitagsgebet einer muslimischen Frauengruppe oder besuchte das Gebet in einem buddhistischen Tempel. Nach jedem Besuch wurde bei einem weiteren Treffen über das Erlebte diskutiert, was die Beziehung zwischen den Frauen noch weiter vertieft hat.

Was bedeuten heilen und Heilung?

Frauen aus verschiedenen Religionen erzählen von ihren Erfahrungen.

Mittwoch, 4. November, 19.30, Historisches Museum Luzern, Pfistergasse 24

Das Echo der Jahrhunderte

us. Mit dem Einbau eines Echowerks wird die Orgellandschaft in der Luzerner Hofkirche um eine Dimension erweitert. Aufgeschlagen wird dieses neue Kapitel in der Geschichte der Hofkirche mit einem neuntägigen Festival zur Einweihung des Echowerks vom 30. Oktober bis 6. November.

Demnächst ist die wechselvolle Geschichte der Luzerner Hofkirche St. Leodegar um ein Kapitel reicher. Ein Kapitel, dessen erste Zeilen vor über 350 Jahren geschrieben wurden.

Nachdem die Hofkirche nach dem verheerenden Brand vom Ostersonntag 1633 innert zwölf Jahren wieder errichtet worden war, baute der Salzburger Orgelmacher Hans Geisler 1651 darin auch eine neue Orgel ein. Das imposante Instrument hat in seinem Kern noch immer Bestand. Es erfuhr im Laufe der Jahrhunderte mehrere Umbauten und Anpassungen und zählt heute optisch und klanglich zu den bemerkenswertesten Kirchenorgeln der Welt. Die Grosse Hoforgel gilt als das stilistisch vielleicht vielfältigste Instrument der Schweiz.

Historische Pfeifen gerettet

Und ab dem 30. Oktober werden seine klanglichen Möglichkeiten sogar noch grösser. An diesem Tag nämlich startet das neuntägige Festival zur Einweihung des neuen Echowerks. Dieser Kasten aus Ahorn und Glas wurde im letzten Sommer auf der nördlichen Empore hinter der bereits bestehenden Walpenorgel eingebaut und beherbergt über 1500 Pfeifen, vorwiegend aus historischen Beständen. Diese stammen aus dem Jahr 1862, als der innovative Friedrich Haas die Orgel umgebaut und das Fernwerk sowie die berühmte Regenmaschine auf dem Estrich der Hofkirche einrichtete.

Bei der letzten grossen Umgestaltung (1972/1977) wurden einige barocke und romantische Register von Geisler

und Haas ausgebaut, weil sie den Klangvorstellungen der Siebzigerjahre nicht entsprachen. Das historische Pfeifenmaterial ruhte 40 Jahre unter dem Dach der Hofkirche. Jetzt wurde es teilweise restauriert und zusammen mit einigen ganz neuen Registern im Echowerk vereint.

Neue Geschichten erfinden

Bei den Pfeifen aus dem 19. Jahrhundert handelt es sich um «vergessene Farben aus der deutschen Romantik wie zum Beispiel Gambe, Violine, Harmonica Aetherea», sagt Wolfgang Sieber, Stifts- und Hoforganist von St. Leodegar und treibende Kraft hinter dem Echowerk. «Mit dem neuen Echowerk können Werke wie etwa von Franz Liszt, Max Reger, Sigfrid Karg-Elert authentisch registriert werden.»

Mit der Hauptorgel, dem Fernwerk sowie dem Echowerk sind nun beinahe 7500 Pfeifen aus drei Epochen an drei Standorten im Kirchenraum verteilt. Die durch das Echowerk komplettierte Orgellandschaft in der Hofkirche bringe «den Zuhörenden ein dreidimensionales Klangerlebnis nahe», freut sich Sieber über das neueste musikalische Kapitel in der Geschichte der Hofkirche. «Erst jetzt ist es möglich, nach modernsten Klangkriterien, die wir sonst nur von Surround-Systemen für Kino oder Heim kennen, den ehrwürdigen Kirchenraum sprechen zu lassen.»

Der Organist kann das Echowerk vom Spieltisch der Grossen Hoforgel aus bespielen. Darin integriert sind auch einige neue Klänge: «Responsorialstimmen wie das Alphorn, das Cornett oder die



Knapp zwei Drittel des Pfeifenbestandes im Gehäuse des Echowerks sind historisch. Blick in das Echowerk im Aufbau. Foto: Thomas Lang

Sennschellen ermöglichen die adäquate Zwiesprache mit der Grossen Hoforgel auf der Westempore.» So könne er nicht nur alte Geschichten erzählen, sondern auch neue erfinden: «göttliche, kirchliche, pädagogische oder touristische!»

Brücke in die Gegenwart

Selbst das Gehäuse, das der Luzerner Architekt Andy Raeber für das Echowerk entworfen hat, verweist auf die Geschichte als dynamische Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Es ist konzipiert als eine Art Notenblätter und bildet Werke von Benn, Mendelssohn-Bartholdy und Sieber ab, also Werke, die nach 1651 in den ersten Jahren der Orgel, 1862 nach dem grossen Umbau und 2015 bei der Einweihung des Echowerkes aufgeführt worden sind oder werden.

Vollumfänglich privat finanziert

Die Gesamtkosten für das Echowerk betragen rund 1,65 Millionen Franken, die vollumfänglich von privaten Spendern aufgebracht werden. Eigentümer ist der Verein Pro Echowerk.

Festival «Echo» zur Einweihung

Freitag, 30. Oktober bis Samstag, 7. November. Auszüge aus dem Programm:

Einweihungskonzert

Modest Mussorgsky, Bilder einer Ausstellung und Werke von César Franck und Wolfgang Sieber; Wolfgang Sieber, Orgel
Freitag, 30. Oktober, 20.00

Festgottesdienst mit Orgelweihe

Orgelweihe durch Felix Gmür, Bischof von Basel. Louis Vierne, Messe Solennelle in cis-Moll für Chor und zwei Orgeln op. 16 (1900); Cappella und Jugendchor La Perla der Hofkirche; Vokalensemble ChorTon (Gerhard Unternährer, Einstudierung); Heidi Bollhalder, Walpen-Orgel; Wolfgang Sieber, Grosse Hoforgel; Ludwig Wicki, Leitung
Grusswort von Stefan Roth, Stadtpräsident Luzern, anschliessend Apéro
Allerheiligen, 1. November, 11.00

Öffentliche Besichtigung

Allerheiligen, 1. November, 13.00–15.00

Gewitterkonzerte

Mit Bildübertragung. 15 und 10 Franken (Studierende), Kinder bis 18 Jahre gratis.
31. Oktober; 3., 4., 5. und 6. November, jeweils 12.15

Das vollständige Programm des Festivals «Echo» unter www.hoforgel-luzern.ch

In Kürze

Eine Welt für alle ermöglichen



In den Domitilla-Katakomben in Rom wurde vor 50 Jahren der Katakombenpakt unterzeichnet.

Gegen Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils, am 16. November 1965, unterzeichneten zunächst vierzig – später fünfhundert – Konzils Bischöfe den sogenannten Katakombenpakt. Die Bischöfe verpflichteten sich darin zu einem einfachen Lebensstil und zum Dienst an den Armen. Sie beförderten damit Gedanken, auf die der heutige Papst Franziskus unermüdlich zurückgreift: eine Kirche der Armen für die Armen. Gegenwärtig wollen verschiedene kirchliche Reformgruppen die Anliegen des Katakombenpaktes aufgreifen und politische und theologische Visionen für eine Welt entwickeln, in der alle leben können.

«Himmlische Pfade» komplett



Alleine oder gemeinsam unterwegs in der Sakrallandschaft Innerschweiz.

mb. Mit dem dritten Streckenabschnitt von Brunnen nach Einsiedeln ist die Wanderroute «Himmlische Pfade» des Vereins Sakrallandschaft Innerschweiz komplett. Wer die Kantone Schwyz, Zug und Luzern auf wenig bekannten Routen erkunden will, der erwandert in acht Tagen oder in Einzeletappen die dritte Teilstrecke der «Himmlischen Pfade» mit ihrer abwechslungsreichen Landschaft. Auf dieser dritten Route kommen Familien, Kulturinteressierte, aber auch Sinnsuchende und Wallfahrer auf ihre Kosten: sakrale Bauten, Museen, historische Städte und Parks mit Feuerstellen flankieren die Landschaft der Innerschweiz. Weitere Informationen: www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Entdecken, abchecken, suchen

kath.ch. «Etwas entdecken kann nur, wer unterwegs ist.» Entdecken – abchecken – suchend bleiben: Unter diesem Motto waren am Sonntag, 27. September rund 350 Jugendliche aus dem Bistum Basel auf dem Churchtrail unterwegs in Luzern. Am jährlichen Bistumsjugendtreffen lotste sie das Mobiltelefon von Posten zu Posten durch die Stadt.

Gut dreissig Posten auf sechs Routen, die durch die ganze Stadt führten und auf denen die Gruppen online mit Hilfe ihrer Smartphones geführt wurden: Das war der Churchtrail, auf dem die Jugendlichen in Gruppen unterwegs waren. Der Postenlauf lud sie ein, verschiedene Gesichtspunkte der Kirche zu entdecken: deren soziales Engagement, die Bauten mit ihren Kunstwerken, Orte im öffentlichen Raum, die religiöse Zeugnisse enthalten.

Daneben kamen Spiel und Spass nicht zu kurz. Möglich war also ebenso ein Besuch in einem Treffpunkt für Randständige oder auf dem Friedhof wie die Teilnahme am «Bibelthriller» oder eine Runde Boccia. Mittels WhatsApp-Nachrichten schickten die Jugendlichen laufend Bilder und Mitteilungen an das Churchpub im Lukaszentrum, die im kirchlichen Zentrum auf einem Bildschirm gezeigt wurden.

Die Idee kam an. «Ich habe gelernt, dass man offen sein soll für Neues», sagte zum Beispiel die 17-jährige Sarah Betschart aus Zug. «Dass die Menschen wichtig sind», ergänzte ihr Alterskollege Florian Prekaj. Mario Ricciardi (15) aus Litau schliesslich meinte ganz einfach: «Es hat Spass gemacht.»

Ein hörendes Herz geben

Bischof Felix Gmür konnte den drei Jugendlichen nur beipflichten: «Etwas entdecken kann man nur, wenn man unterwegs ist», meint er. In seinem Schlusswort bezog er sich auf König Salomon aus dem Alten Testament, von dem die



Bischof Gmür im Gespräch mit Jugendlichen beim Bistumsjugendtreffen in Luzern. Der Bischof wünschte den jungen Menschen Herzen zum Verschenken und Herzen, die ihnen geschenkt werden. Foto: Roberto Conciatori

Lesung im Eröffnungsgottesdienst in der Jesuitenkirche erzählt hatte. Salomon hatte, von Gott nach seinem Wunsch gefragt, um ein hörendes Herz gebeten. Der Bischof wünschte den jungen Menschen Herzen zum Verschenken und Herzen, die ihnen geschenkt werden. Projektleiter Viktor Diethelm von der Luzerner Landeskirche freute sich über die Kreativität der Teilnehmenden. «Das ist phänomenal», zog er beim Schlusspunkt im Lukaszentrum Bilanz. «Wir haben mit dem Churchtrail ja nur das Gerüst zur Verfügung gestellt. Unglaublich, was die Jugendlichen damit gemacht haben und mit wie viel positiver Energie sie vom Trail zurückgekehrt sind.»

Jedes Jahr ein Treffen

Im Bistum Basel findet jährlich ein Begegnungstag von Jugendlichen mit dem Bischof statt, immer an einem anderen Ort – und dieses Jahr in Luzern. Eingeladen sind jeweils Firmgruppen, Ministrantinnen und Ministranten, Missio-

nen, Verbände, Bewegungen und Schüler und Schülerinnen ab der 3. Oberstufe.

Gemeinsam für das Treffen in Luzern verantwortlich war ein Team mit Sandra Dietschi und Viktor Diethelm Schwingruber vom Fachbereich Pastoral – kirchliche Jugendarbeit der Landeskirche, Petra Zeier, Leiterin Bereich Jugendarbeit der katholischen Kirchgemeinde Stadt Luzern, und Edson Fernandes, Freiwilliger der Portugiesen-Mission Luzern.

Der Churchtrail wollte den Jugendlichen erfahrbar aufzeigen, dass es sich lohnt, suchend zu bleiben. Denn es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken und abzuchecken. Dies gilt auch für die eigene Glaubensidentität. Etwas zu entdecken ist der erste Schritt einer persönlichen Auseinandersetzung.

Der Tag begann um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Jesuitenkirche und endete mit dem gemeinsamen Schlusspunkt im Lukaszentrum.

Georges Scherrer

Karriere wird selten geplant

Die Wege sind unterschiedlich, aber viele Schwierigkeiten ähneln sich auch: Gemeinsam mit einer Kollegin sammelte Martina Bär von der Universität Luzern die Werdegänge von katholischen und evangelischen Theologinnen. Nach der Veröffentlichung im Internet liegen die Frauenporträts nun auch in Buchform vor.

Das Spektrum an Karrierewegen von promovierten Theologinnen ist breit. Manche sind nach der Promotion an der Universität geblieben und haben eine Professur inne, manche sind in die Praxis gegangen, wieder andere versuchen Mischformen. Martina Bär, Oberassistentin an der Universität Luzern, und Nadja Troi-Boeck von der Universität Bern, stellten 24 erfolgreichen Theologinnen im In- und Ausland die Frage: «Wie sind Sie dorthin gekommen, wo Sie jetzt beruflich stehen?» Aus den freimütigen Antworten entstand eine Porträtsammlung, die zunächst im Internet veröffentlicht wurde und jetzt in Buchform erschien.

«Die Wegbeschreibungen sollen junge Theologinnen ermutigen, den Weg in die Wissenschaft zu wagen», erklärt Martina Bär. Denn von Anfang an beabsichtigt war eine Universitätskarriere bei keiner der Theologinnen aus dem Buch, egal ob evangelisch oder katholisch, emeritiert oder noch in der Forschung aktiv. Auch Martina Bär, die zurzeit an ihrer Habilitation arbeitet, hatte zu Beginn ihres katholischen Theologiestudiums nicht gedacht, einmal die Universitätslaufbahn einzuschlagen. «Viele Frauen merken erst während des Studiums, dass ihnen Forschung und Lehre liegen, oder sie treffen, oft zufällig, auf Mentorinnen oder Mentoren, die sie fördern.»

Kampf mit den Hierarchien

An den theologischen Fakultäten hadern vor allem die Katholikinnen mit der männlich geprägten Amtskirche und ihrer entsprechenden Hierarchie. «Obwohl ich mich mit

grossem Interesse weiterbildete und qualifizierte, im Ausland tätig war, Erfahrungen in allen Aspekten der akademischen Arbeit erwarb..., wurde mir die Spannung zwischen männlich geprägter intellektueller Welt und den männlich geprägten Familienbildern immer deutlicher. ... Familie wurde nicht per se als schlecht taxiert, man hatte sie einfach nicht», erinnert sich Daria Pezoli-Olgiati, Religionswissenschaftlerin und Professorin an der Universität Zürich. Bei den evangelischen Theologinnen ist die Gleichberechtigung zwar weiter fortgeschritten, doch finden auch sie nach wie vor wenige Professorinnen an den Unis, die als Vorbilder dienen könnten. Eine Spezialisierung auf Genderfragen, wie einige der Theologinnen sie vollzogen haben, stösst in männerdominierten Berufungskommissionen zudem oft auf Ablehnung. So fand Claudia Janssen trotz Habilitation keine ordentliche Professur an einer deutschen Universität. Die heutige Leiterin des Studienzentrums der Evangelischen Kirche Deutschlands für Genderfragen arbeitete nach ihrem Staatsexamen in neun Stellen an sieben verschiedenen Orten.

Partner halten den Rücken frei

Eine wichtige Rolle für einen erfolgreichen Werdegang spielt auch das Umfeld. Viele der Porträtierten berichten von Partnern, die einen Grossteil der Familienarbeit erledigten, um die Karriere ihrer Frau zu fördern. Die «Work-Life-Balance», wie die Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf neudeutsch heisst, sei gerade für die jüngeren Frauen



Sammelte Porträts erfolgreicher Theologinnen: Martina Bär, Oberassistentin an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Foto: Annette Meyer zu Bargholz

ein grosses Thema, so Bär. Die heutigen Wissenschaftlerinnen wollen für die Karriere nicht alles opfern. Lieber stecken sie dafür beruflich zurück. Anders die Theologinnen der Generation davor: Für sie stand der Beruf im Vordergrund, auch wenn die Entscheidung auf Kosten der Familie oder der eigenen Gesundheit ging. So berichtet Sigrid Müller, Professorin für Moraltheologie in Wien: «Im Nachhinein tut mir die Erinnerung weh, dass der ältere Sohn manchmal weinte, wenn ich ihn bei einer Babysitterin oder bei meinen Eltern liess, um in die Bibliothek zu gehen oder zu verreisen. Ich weiss nicht, ob ich das heute wieder so machen würde.»

Vom Leben eingeholt

Während die einen im Nachhinein gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbracht hätten, zwingt die anderen das Leben zu einem Zwischenhalt. Christine Globig, Privatdozentin an der Kirchlichen Hochschule

Wuppertal/Bethel schreibt: «Im Alter von 50 Jahren, nach internationaler Qualifizierung, Promotion, Berufserfahrung auf zwei ambitionierten Stellen, kurz vor Abschluss einer gleichfalls erfolgsversprechenden Habilitation ... holte mich das Leben ein, wie es spielen kann: Drei Jahre war ich mit voller Kraft die Tochter pflegebedürftiger Eltern und Mutter von zwei Kindern, die just in dieser Zeit besonderer Aufmerksamkeit bedurften.»

Trotz aller Schwierigkeiten, bereut keine der vorgestellten Frauen, eine akademische Laufbahn eingeschlagen zu haben. Im Gegenteil: Die äusserst lesenswerten Porträts ermutigen, den eigenen Weg zu wagen, und geben dazu vielfältige Anregungen.

Annette Meyer zu Bargholz

Martina Bär, Nadja Troi-Boeck (Hrsg.): «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum». Theologinnen im Porträt. Verlag Herder, 2015; www.frauenportraits.ch

Gottesdienste

Samstag, 24. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 25. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Chilbiopfer

10.30 Erntedank-Kinderfeier im kleinen Saal St. Anton

Das Kinderfeierteam freut sich auf viele Kinder mit ihren Begleitpersonen.

Mittwoch, 28. Oktober

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael. Thema: «Gleichnis vom verlorenen Schaf»

Gestaltung: Gabriela Fries

Anschliessend Frühstück

Samstag, 31. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 1. November, Allerheiligen

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Musikalische Gestaltung: Chor St. Anton · St. Michael; Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums

Montag, 2. November, Allerseelen

19.00 Eucharistiefeier mit Totengedenken

der Verstorbenen der Pfarreien St. Anton und St. Michael, Kirche St. Anton

Gestaltung: Pastoralteam

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Mittwoch, 4. November

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gottesdienst der Frauengemeinschaft

mit anschliessendem Frühstück

Werktagsgottesdienste

Freitag, 23./30. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 27. Oktober, 3. November

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 28. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Unsere Verstorbenen

30. September: Friedrich Küttel, vorher

Studhaldenstrasse 17; 2. Oktober:

Emma Zumbühl-Bättig, vorher Elfenau-

strasse 21; Elisabeth Renggli-Furrer,

Werkhofstrasse 5; 5. Oktober: Erna

Erni-Bolli, vorher Weinberglistrasse 51

Pfarreireise ins Burgund

Der Pfarreirat lädt über Auffahrt 2016 zu einer kulturellen, spirituellen und genussvollen Reise ins Burgund ein.



Auf dem Weg ins Burgund besuchen wir die Kapelle Notre Dame du Haut in Ronchamp. Foto: Antoinette Imhasly-Suppiger

Das Programm der Pfarreireise im nächsten Jahr sieht folgendermassen aus:

Programm 5. – 8. Mai 2016

Donnerstag: Frühmorgens fahren wir mit dem Car ins Burgund. In Ronchamp besichtigen wir die berühmte Kapelle Notre Dame du Haut des Architekten Le Corbusier. Weiter geht die Reise nach Beaune, wo wir im Hotel Novotel die drei Nächte logieren.

Freitag: Durch Rebberge fahren wir zum Pilgerort Vézelay. «Berg der Freude», riefen einst die Jakobspilger, als sie die Kirche auf dem Hügel erblickten. Nach dem Gottesdienst in der Abteikirche freie Zeit zum Verweilen im schmucken Städtchen. In Beaune besichtigen wir auf einer Stadtführung das Hôtel Dieu, den Gründungsort der Spitalschwestern.

Samstag: Der Vormittag steht zur freien Verfügung in Beaune. Am Nachmittag besuchen wir in Saint-Nicolas-lès-Cîteaux die Zisterzienserabtei Notre-Dame. Danach fahren wir durch das Weinbaugebiet Nuits Saint-George, anschliessend Weindegustation und Nachtessen in einem Weingut.

Sonntag: In Arc-et-Senans be-

sichtigen wir die Saline royale, eine Manufaktur zur Salzgewinnung. Auf der Heimfahrt über Pontarlier besuchen wir in Les Verrières, Val de Travers, die Bourbaki-Friedenslinde.

Kosten

Die Kosten der Reise belaufen sich auf 600 Franken (Einzelzimmerzuschlag 130 Franken). Inbegriffen: Carfahrt, Halbpension, zwei Mittagessen (ohne Getränke), Führung durch die Kirche von Ronchamp, Stadtführung Beaune, Weinprobe im Weingut, Eintritt/Führung Saline royale.

Anmeldung

Das detaillierte Programm mit Anmeldetalon liegt in den Schriftenständen der Kirchen St. Anton und St. Michael auf. Die Platzzahl ist beschränkt. Die schriftlichen Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldungen sind verbindlich.

Anmeldung bis spätestens

Freitag, 25. November an:

Pfarreisekretariat St. Michael, Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Wir freuen uns auf Sie:

Pfarreirat

St. Anton · St. Michael

Pfarreiagenda

Kinderkleider-/Spielwarenborse

FR, 23. und SA, 24. Oktober, Pfarreiheim St. Michael

Annahme: 23. Oktober, 17.00–19.30

Verkauf: 24. Oktober, 9.00–10.30

Erntedank-Kinderfeier

SO, 25. Oktober, 10.30, kleiner Saal, St. Anton, siehe Gottesdienste

Kinder-Kreativ-Nachmittag

MI, 28. Oktober, 13.30–15.30, kleiner Saal, St. Anton

Passend zur Jahreszeit: basteln, spielen und singen. Kosten: 8 Franken mit Zvieri. Anmeldung bis MO, 26. Oktober: Yvonne Blum, 041 340 45 64, yvonne.blum@kathluzern.ch

ELKI St. Michael

Besuch in der Sternwarte

DO, 29. Oktober, 19.00, Eingang Schulhaus Hubelmatt West

Ab 5 Jahren, in Begleitung einer erwachsenen Person. Anmeldung bis MO, 26. Oktober: Edith Bollhalder, 041 360 43 56, edith.bollhalder@hispeed.ch (Teilnehmerzahl beschränkt), Eintritt frei – Kollekte

Wandergruppe A + O

Leichte Herbstwanderung

MO, 2. November, Treffpunkt: Bahnhofkiosk 13.00 (Abfahrt 13.16)

Wanderung von Schachen nach Malters. Billette selber lösen: 5.80 Franken, Tageskarte Zone 23 Passepartout/Halbtax. Unkosten: 2 Franken. Wanderzeit: circa 1½ Stunden mit Kaffee und Kuchen in einem Café in Malters. Auskunft: Verena Mengotti, 041 360 78 67, Marie Theres Barmet, 041 360 48 30

Frauengemeinschaft

Räbeliechtl St. Anton

Schnitzen: MI, 4. November 14.00–16.00, kleiner Saal, St. Anton

Mitbringen: Küchenmesser, Guetzliförmli, Melonenaushöher. Unkostenbeitrag mit Umzug und Imbiss: 5 Franken pro Kind. Anmeldung bis MO, 2. November
Umzug: FR, 6. November; 17.30, Abmarsch vom Robinsonspielplatz
Anschliessend Geschichte und Imbiss. Unkostenbeitrag nur Umzug: 1.50 Franken. Anmeldung (wichtig für Bestellung Imbiss) bis DO, 5. November: Michele Marfurt, 079 401 15 18, michelemarfurt@bluewin.ch

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft St. Anton

Luzerner Nachtwächter

MI, 11. November, Treffpunkt: 18.50

Komschütte/Rathausstiege

Der Nachtwächter Ludwig Suter wird uns mit Sturmlaterne und Feuerhorn durch die Nacht führen. Kosten: Mitglieder: 15 Franken, andere: 17 Franken

Anmeldung bis MI, 4. November: Jutta Wigdorovits, 041 310 63 33, juttawigdorovits@hotmail.com

Voranzeigen

Begleitetes Malen

DI, 10. November, 15.30–16.30 oder 17.00–18.00, Malatelier St. Anton

In wertungsfreier Atmosphäre können Kinder einmal pro Monat begleitet malen.

Nächstes Erzählcafé

DI, 10. November, 14.30, kleiner Saal, St. Anton

Räbeliechti St. Michael

Schnitzen: MI, 11. November, 14.00–17.00

Umzug: DO, 12. November, 17.30 Start Kirche St. Michael

Nächstes Handy-Café 60+

DI, 17. November, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis DI, 10. November: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch, oder Dominika Notter, 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

DI, 27. Oktober, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 29. Oktober / 5. November, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

FR, 30. Oktober, 19.00, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

MI, 4. November 14.00, Pfarreiheim, bitte Zvieri und Getränk mitbringen

Pfarreinachrichten

Jubiläumsfeier

FR, 27. November, 17.30, Kirche St. Michael

Dankgottesdienst mit anschliessendem Apéro riche für alle Jubilare, welche 2015:

- in Pension gingen,
- einen Geburtstag von 70, 75, 80, 85, 90 und mehr Jahren feierten, und Ehepaare, welche 2015:
- 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 und mehr Jahre verheiratet sind.



Jubilarenfest 2014. Foto: zvg

Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis MO, 16. November an die Sekretariate St. Anton oder St. Michael. Anmelde-talons liegen im Schriftenstand beider Kirchen auf oder können über die Homepage www.kathluzern.ch/Anton-Michael heruntergeladen werden.

Unsere Taufkinder

27. September: Jamila und Shaira Kottmann; 3. Oktober: Sophie Marie Winker; 4. Oktober: Alessia Ester Vasquez

Luzerner Marathon

Bitte beachten Sie, dass am Sonntag, 25. Oktober die Zufahrtsmöglichkeiten zur Kirche St. Anton durch den Luzerner Marathon eingeschränkt sind.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 25. Oktober

Predigt: Professor emeritus Hans Münk
Kollekte: Hochschuleseelsorge Luzern

Dienstag, 27. Oktober

18.15–18.45 523. Orgelvesper

Der neue Orgelvesper-Zyklus der Jesuitenkirche Luzern wird von Mutsumi Ueno eröffnet mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach und Linus David.

Der Luzerner Komponist Linus David (1935–2004) wäre dieses Jahr 80 geworden. Aus diesem Anlass spielt Mutsumi Ueno Werke von ihm, unter anderem die Lied-Meditation «All Morgen ist ganz frisch und neu» für Gemeinde, Sprecher (Erwin Schnider) und Orgel. Für Linus David war der theologische Inhalt in seinen Werken wichtig.

18.00 Programmeinführung in der Sakristei

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Mittwoch, 28. Oktober

12.15–12.45 «MittWortsMusik». Wort-Musik-Feier der Hochschule Luzern und

der Hochschuleseelsorge «horizonte» – «Schlummert ein, ihr matten Augen»
Johann Sebastian Bach, Kantate BWV 82, «Ich habe genug»

Serafin Heusser, Bariton, und Ensemble der Hochschule Luzern; Ursula Norer, Texte

Donnerstag, 29. Oktober

18.15 Otto-Karrer-Vorlesung 2015 der theologischen Fakultät Luzern:

«Der alte Patient und das MEER – leben und sterben lassen in der Spitzenmedizin». Öffentlicher Vortrag mit Professor Thierry Carrel, Bern

Allerheiligen, 1. November

Predigt: Professor P. Wolfgang Müller

Kollekte: Kirchenmusik

17.00 Musik: Wolfgang Amadé Mozart, Missa brevis F-Dur KV 192. Maja Bader, Sopran; Ursina Patzen, Alt; Livio Schmid, Tenor; Jonathan Prelicz, Bass
Dirigierstudierende aus dem Zertifikat CH II (Suisse romande); Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern
Pascal Mayer, Leitung

Montag, 2. November

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Dienstag, 3. November

18.15–18.45 524. Orgelvesper

18.00 Programmeinführung in der Sakristei

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Mittwoch, 4. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik». Wort-Musik-Feier der Hochschule Luzern und der Hochschuleseelsorge «horizonte» – «De spiritu Sancto»

Hildegard von Bingen, aus De Spiritu Sancto, und Johann Sebastian Bach, Triosonate BWV 527

Andel Strube, Blockflöte; Bosiljka Kulisic, Akkordeon; Andreas Schalbetter SJ, Texte

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbetter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 25. Oktober

10.30 Kommunionfeier, Erntedank,
Gedenken für Verstorbene
Gestaltung: Guido Gassmann, Markus
Hildbrand, Trachtentanzgruppe Ruswil
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Stiftung Familienhilfe
10.30 Chinderchile in der Unterkirche
Thema: Erntedank
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 1. November, Allerheiligen

19.00 Kommunionfeier, Totengedenken
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Eva
Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Musik: Johannes-Chor
Kollekte: Luzerner Vereinigung zur
Begleitung Schwerkranker

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Dienstag, 27. Oktober, 19.00 Rosenkranz
Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
bei den Rita-Schwestern, Seeburg-
strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 23. Oktober, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Martha Goslar-Kottmann, 58 Jahre,
Büttenenstrasse 14; Margrith Gerber-
Weibel, 84 Jahre, Würzenbachmatte 31;
Alice Will-Figini, 92 Jahre, Schädriti-
halde 2

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

50 Jahre Pfadi St. Johannes

Die Pfadi St. Johannes feiert 50 Jahre pures Abenteuer.



Die Pfadi St. Johannes im Jahr 2015. Foto: zvg

Wir schreiben das Jahr 1965. Wichtige Ereignisse nehmen ihren Lauf, unter anderem wird die Pfadi St. Johannes gegründet. Losgelöst von der Pfadi St. Leodegar aus dem Wäsmeliquartier, ist sie seitdem im Würzenbachquartier angesiedelt. Die anfänglich reine Bubenpfadi öffnete sich im neuen Jahrtausend dann auch für Mädchen. Seither erfreut sich das erweiterte Angebot in der Pfarrei St. Johannes regem Zulauf. Das muss gefeiert werden!

Jubiläumsaktivitäten

An unserem Jubiläumswochenende werden Fotos ab 1965 ausgestellt. Während diese Ausstellung am Freitag für die Ehemaligen geöffnet ist, sind am Samstag dann alle herzlich willkommen. Neben

Bilderausstellung

Im November sind in der Johanneskirche Bilder von Martin Weingartner zu besichtigen. Er ist in der Zentralschweiz aufgewachsen und führte in früheren Jahren ein eigenes Architekturbüro. Aus dem Drang heraus, noch anderes zu erkunden, ging er mehr und mehr eigene Wege. In einer neuen Schaffensperiode schrieb er unter anderem mehrere Bücher. Parallel zum Schreiben entstand eine Vielzahl an Zeichnungen auf der Basis

der Ausstellung bieten wir einen exklusiven Jubiläumssdruck, Pfaditechnikposten, diverse Spiele und verschiedene kulinarische Angebote.

Veränderungen in 50 Jahren

Trotz Änderungen ist einiges gleich geblieben. Wir lieben es immer noch, Abenteuer zu erleben, zwei unbeschwerte Wochen im Sommerlager zu verbringen und jede Menge fürs Leben zu lernen. Ein Pfader bleibt nun mal ein Pfader – sei es 1965 oder 2015!

Stefanie Zürcher

Eintauchen in Pfadigeschichte

Samstag, 24. Oktober, ab 13.00, Pfarrei St. Johannes
Die Ausstellung und Feier bieten die Möglichkeit, ein halbes Jahrhundert Pfadigeschichte zu erleben.
Weitere Infos: www.joha.ch

der Fibonacci-Zahlenfolge und des Goldenen Schnitts. Diese Zeichnungen in geometrischen Formen strahlen eine hohe energetische Wirkung aus, auch weil alle in Handarbeit erstellt sind. Die drei Grundfarben Rot, Gelb und Blau erzeugen dabei wie ein kosmischer Akkord höhere Schwingungen. Martin Weingartner ist während dieser Zeit nach den Sonntagsgottesdiensten anwesend.
Sonntag, 1. bis Donnerstag, 22. November, 8.00–18.00, Johanneskirche

Pfarreiagenda

FrauenKreis

Besichtigungstour

Samstag, 24. Oktober, 14.00–16.00,
Treffpunkt vor dem Eingang Hotel
Balance
Luzerner Hotelarchitektur von den Anfängen bis zur Belle Epoque, Teil 2
Peter Omachen, Architekturhistoriker und Denkmalpfleger aus Luzern, führt uns durch diese Zeit.

Jugendarbeit Würzenbach

Kürbis aushöhlen

Mittwoch, 28. Oktober, 14.00–17.00,
Hochhüsliweidhütte
Alle Kinder sind herzlich eingeladen, in der Hochhüsliweidhütte vorbeizukommen und einen Kürbis auszuhöhlen. Ohne Anmeldung, gratis. Mitnehmen wenn vorhanden: Aushöhlöffel.

Würzenbach-Bühne

GNUE Pidü und i(ch)

Freitag, 30. Oktober, 19.30, Unterkirche
Mit Scharfsinn und leichtem Humor beleuchten die beiden Liedermacher alltägliche Begegnungen mit ihrer Musik sowie ihren minnesängerisch angehauchten Texten und begeistern damit die Zuhörer. Eintritt frei, Kollekte
Reservierungen per SMS: 077 494 69 02

Voranzeige Verein Pro Maua

Maua-Sonntag

Sonntag, 8. November, 10.30 Gottesdienst, anschliessend Maua-Essen
Karibu sana - herzlich willkommen. Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr zum Spaghetti-Essen einzuladen. Gerne servieren wir Ihnen ab 11.30 Uhr Salat, Spaghetti und einen feinen Tropfen Rotwein. Anschliessend dürfen Sie sich am reichhaltigen Dessertbuffet bedienen.
Kinder, die nicht gerne am Tisch sitzenbleiben möchten, können die Angebote von Blauring und dem Club junger Familien im Untergeschoss des Pfarreiheimes in Anspruch nehmen.
Kwa heri – auf Wiedersehen

Gottesdienste

Freitag, 23. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 24. Oktober

17.00 Kleinkinderfeier, Kapelle

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Li Hangartner

Musik: Kantorengruppe Singkreis,

Leitung: Lorenz Ganz (siehe unten)

Kollekte: Frauenhaus Luzern

Freitag, 30. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 1. November

10.00 Totengedenkfeier mit namentlicher Erwähnung der Verstorbenen aus St. Karl und St. Josef (siehe unten)

Gestaltung: Silvia Huber, Franz Zemp

Musik: Ensemble des Singkreises Maihof

Kollekte: Refugium – Verein für Hinterbliebene von Suizid

Mitsingen am 25. Oktober

Im 10-Uhr-Gottesdienst am Sonntag, 25. Oktober sind die Kantoren unter der Leitung von Lorenz Ganz im Einsatz. Neben den Sängerinnen und Sängern des Singkreises Maihof sind auch weitere Gesangsfreudige zur Vorprobe um 9 Uhr im Kirchensaal herzlich willkommen!

Totengedenkfeier 1. November

Das Ensemble des Singkreises Maihof (Lorenz Ganz, Leitung und Klavier) singt Werke moderner amerikanischer Komponisten sowie liturgisch zum Totengedenken passende Gesänge von Christoph Willibald Gluck und Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Gottesdienst ist auch ein Gedenken der eigenen Endlichkeit und eine Einladung an alle aus den Pfarreien St. Karl und St. Josef.

Silvia Huber, Franz Zemp

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch

Verbindendes hervorheben

Der interreligiöse Dialog ist ein integraler Bestandteil der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Dies wird in der Woche der Religionen im MaiHof deutlich.



An der Friedensfeier vom letzten Jahr «vernetzten» sich die Teilnehmenden symbolisch bei der Friedenstaube. Foto: Claudia Conte

Besonders im Bereich Integration/Migration ist die interreligiöse Begegnung und Partnerschaft ein Schwerpunktthema. In der Stadt Luzern bestehen seit Jahren vielfältige Beziehungen der Religionsgemeinschaften. Wir Christinnen und Christen sollen nicht einfach Beobachtende von anderen Religionen sein, sondern uns aktiv und partnerschaftlich einbringen. Nur so können wir den anderen Religionen Wertschätzung und Anerkennung entgegenbringen und gesellschaftlich ein Zeichen setzen.

Bereichertes Zusammenleben

Die Woche der Religionen findet in der ganzen Schweiz jeweils Anfang November statt. Sie dient in ganz besonderer Form der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit, will das Verbindende zwischen ihnen hervorheben und deutlich machen, dass ein Zusammenleben in Frieden nicht nur möglich, sondern auch bereichernd ist.

Interreligiöse Friedensfeier zu Gast

Im MaiHof finden seit Jahren in der Woche der Religionen

eine interreligiöse Feier und eine Begegnung mit einer Religionsgemeinschaft statt. Dieses Jahr ist zum zweiten Mal die interreligiöse Friedensfeier mit Menschen verschiedenster Glaubensgemeinschaften bei uns zu Gast. Diese Feiern setzen viel Vorbereitung und Beziehungsarbeit voraus. Nur so entsteht Gemeinsames und Verbindendes. Alle, die sich angesprochen fühlen und diesen Dialog schätzen, sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen und diese besondere Form des interreligiösen Austausches mitzerleben.

Beata Pedrazzini



Logo der «Woche der Religionen» im Kanton Luzern (1. bis 8. November).

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtisch Deutschland

Mi, 28. Oktober, 19.00, Kleiner Saal

Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

GemeindeKatechese

Elternabend zur Erstkommunion

DO, 29. Oktober, 19.30

Informationen zum Kommunionweg und Klärung offener Fragen

Doris Gauch, Franz Zemp

frauen maihof

Frauenträff

DI, 3. November, 19.30, Restaurant

Maihöfli

In gemütlichem Rahmen miteinander über Gott und die Welt diskutieren

Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden

Das Selbsthilfecafé

Mi, 4. November, 14.00, Bistro

Offener Treff für Begegnung, Information und Austausch zum Thema «Selbsthilfe».

Alle sind herzlich willkommen! Infos:

www.selbsthilfeluzern.ch, 041 210 34 44

Wandern der Frauen

Sedel – Rathausen

DO, 5. November, 13.00, MaiHof

Wir wandern über Regatta, Rotsee, Seehof inklusive Kaffeehalt nach Rathausen und wieder zurück ins Maihofgebiet. In-

fos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Woche der Religionen im MaiHof

Werben um Frieden und Liebe

DO, 5. November, 19.30, Kirchensaal

Interreligiöse Friedensfeier zum Thema «Zuflucht»

Zwischenhalt

SO, 8. November, 10.00, Kirchensaal

Interreligiöse Begegnung und Feier mit der Sikh-Religion

Voranzeige

«... ob das Alte das Neueste ist»

SO, 15. November, 10.00, Kirchensaal

Zum Leben des heiligen Martin hat der Komponist Alfred Knüsel musikalische Impulse geschaffen, die im Gottesdienst zur Aufführung gelangen. Ausführende sind: Miriam Wettstein, Gesang, Yvo Wettstein, Violine, Dominik Dolega, Schlagzeug, und Markus Weber, Orgel.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Agape-Feier

Gast: Brigitte Amrein, Spitalseelsorgerin

Gestaltung: Eugénie Lang

Musik: David Beeler, E-Piano

Kollekte: Vereinigung «Da beim Sterben»

Sonntag, 1. November

10.00 Totengedenkfeier zu Allerheiligen

im Kirchensaal St. Josef - MaiHof

Gestaltung: Silvia Huber und Franz Zemp

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Mittwoch, 4. November

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst

Zelebrent: Marco Riedweg

Anschliessend Znüni im Pfarreizentrum

Pfarreireise nach Beaune



Die Reisegruppe in St-Ursanne.

Foto: Isabelle Bally

Mit einer fröhlichen und zufriedenen Reisegruppe fuhren wir bei schönstem Herbstwetter ins Burgund. Wir erlebten und erfuhren viel Spannendes über die Luzerner Spitalschwestern, deren Ursprung im Hôtel Dieu in Beaune, den Fluss Doubs, den Burgunder Wein und die Städte Beaune, Besançon und St-Ursanne. Es ergaben sich schöne Begegnungen und gute Gespräche zwischen den Reiseteilnehmenden und den Einheimischen.

Isabelle Bally,
Soziokulturelle Animatorin

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Sozialdienst: 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.30;

MO/DO/FR, 14.00–17.00

Vom ersten zum zweiten Blick

Wie gut kennen wir unseren Kirchenpatron? Was sehen wir beim ersten, was beim zweiten Blick? Unser Festprediger vom 8. November schaut genau hin.



Der ehemalige Seelsorger der Gassenarbeit, Sepp Riedener, begegnet unserem Kirchenpatron Carlo Borromeo. Foto: Silvia Huber

Im Interview mit Silvia Huber gibt Sepp Riedener einen Einblick in seine Überlegungen zur Predigt am Patroziniumsfest.

Sepp Riedener, kennst du unseren heiligen Carlo Borromeo gut?

Sepp Riedener: Wirklich vertraut war er mir nicht, aber ich habe mich während den Ferien etwas eingelesen.

Was ist dir dabei aufgefallen?

Es ist mir ergangen, wie es uns häufig ergeht, wenn wir Menschen kennen lernen: Wir teilen sie ein, schubladisieren und be- oder verurteilen sie. Beim ersten Blick habe ich jenen Mann gesehen, der sehr nahe der Macht stand, der Zwangsbekehrungen vorgenommen oder sich selbst gequälte hat.

Dann hast du aber noch einen zweiten Blick gewagt?

Ja, und dabei habe ich jenen Karl Borromäus entdeckt, der die Forderung des heutigen Papst Franziskus, an die Ränder der Gesellschaft zu gehen, um dort den Menschen zu begegnen, ganz ernst genommen hat: Der Kirchenpatron von St. Karl ist ein glaubwürdiges Vorbild für die heutige Zeit!

Du kennst das St.-Karli-Quartier durch verschiedene Projekte, in denen du arbeitest oder mitgearbeitet hast, sehr gut. Siehst du Verbindungen zum Leben von Carlo Borromeo?

Viele Verbindungen sehe ich! Ich werde in der Predigt gerne darauf eingehen.

Herzlich willkommen, Sepp Riedener, und vielen Dank für dieses Gespräch!

Interview: Silvia Huber

Dia-Nachmittag von FG und KAB

Nostalgischer Blick

Mittwoch, 28. Oktober, 14.30, Pfarreizentrum

Herzlich eingeladen sind alle, die bei Kaffee und Kuchen einen nostalgischen

Blick in das vergangene Pfarreileben im St. Karli werfen möchten. Wer Dias hat und diese nochmals in Gemeinschaft ansehen möchte, melde sich beim Pfarreisekretariat oder bei Kurt Furrer (041 240 08 62) bis Mitte Oktober.

Pfarreiagenda

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 29. Oktober, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bitte bis Dienstagmittag ans Sekretariat

Pfadi Reuss

Rückblick aufs Sommerlager

Samstag, 31. Oktober, 19.30, Pfarreizentrum

Unterhaltungsabend mit Sketches und Erinnerungen an die Sommerlagerwochen

Totengedenkfeier

Im Sonntagsgottesdienst vom 1. November im Kirchensaal MaiHof gedenken wir unserer Verstorbenen, vor allem jener, die im vergangenen Jahr in den Pfarreien St. Karl und St. Josef verstorben sind. In einem Lichtritual entzünden wir für sie eine Kerze.

Religionsunterricht 1. und 2. Klasse

Informationsabend für Eltern

Dienstag, 3. November, 20.00–21.30, Pfarreizentrum

In verschiedenen Ateliers werden die Religionslehrpersonen den konfessionellen Religionsunterricht und die gemeindekatechetischen Anlässe vorstellen. Fragen und Anregungen werden gerne entgegengenommen. Das RU-Team freut sich auf viele Eltern und Bezugspersonen der Kinder der 1. und 2. Klasse.

Der Samichlaus kommt

Der Samichlaus-Auszug beginnt am Samstag, 5. Dezember, um 17.15 Uhr im Dammgärtli. Die Samichlaus-Besuchstage sind Sonntag, 6. und Montag, 7. Dezember. Der Anmeldetalon für den Chlausbesuch kann bereits jetzt beim Sekretariat St. Karl angefordert oder auf der Website heruntergeladen werden: www.kathluzern.ch/gruppierungen-und-vereine/st-nikolaus-gesellschaft-st-karl Anmeldeschluss ist der 25. November.

Vorankündigung

Adventsfenster

In vielen Häusern wird im Advent ein Licht angehen, welches zum grossen Adventsfenster-Kalender unserer Pfarrei gehört. Wollen Sie in diesem Jahr mitmachen? Kontakt: Beni Ledergerber, benjamin.ledergerber@kathluzern.ch, 041 229 94 13

Gottesdienste

Samstag, 24. Oktober

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier, schweizerisches

Treffen der Priesterseminaristen

Predigt: Weihbischof Denis Theurillat

18.00 Eucharistiefeier, anschliessend

Lichterprozession

Samstag, 31. Oktober

Kollekte: Ministranten St. Leodegar

17.15 Eucharistiefeier mit Ministranten-

aufnahme

Bühnenmusik von Wolfgang Amadé Mo-

zart und Giuseppe Verdi; Immanuel Rich-

ter, Trompete; Lukas Christinat, Wald-

horn; Flurin Caduff, Bass-Bariton

Sonntag, 1. November, Allerheiligen

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Echowerk

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

mit der Schola der Hofkirche; Ludwig

Wicki, Leitung

11.00 Festgottesdienst mit Echowerk-

Einweihung durch Bischof Felix Gmür

Messe Solennelle von Louis Vierne; Cap-

pella und Jugendchor La Perla der Hofkir-

che; Vokalensemble ChorTon; Heidi Boll-

halder, Walpen-Orgel; Wolfgang Sieber,

Grosse Hoforgel; Ludwig Wicki, Leitung

Anschliessend Apéro, Kirchenvorplatz

18.00 Eucharistiefeier

Montag, 2. November, Allerseelen

18.30 Eucharistiefeier

Lichterprozession

Sonntag, 25. Oktober, Besammlung vor

der Hofkirche um circa 18.45 (nach dem

18-Uhr-Gottesdienst)

Prozession zur Klosterkirche Wesemlin

Hans Urs von Balthasar

Montag, 26. Oktober, 18.30, Hofkirche

Gedächtnisgottesdienst für Hans Urs von

Balthasar

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern



Die Ministrantengewänder stehen den neuen Minis bereits gut. Foto: Michelle Woodtli

Ministrieren will gelernt sein

Bei den Leominis werden fünf neue Ministrantinnen und Ministranten in den Dienst aufgenommen. Sie werden fortan in der Hofkirche und im Wesemlin mit-

helfen. An einem lustigen Nachmittag im Mai konnte in der Klosterkirche Wesemlin und in der Hofkirche viel Miniluft geschnuppert werden. An abwechslungsreichen und spannenden Posten bekamen die Kinder Einblick in die Aufgaben der Minis und ins Mini-Jahr. Unter anderem standen ein Kirchenbank-Quiz in der Klosterkirche und ein Kerzenlöschrennen vor der Hofkirche auf dem Programm.

Würdiger Gang

Zum Üben eines «langsamen, würdigen Ganges», wie ihn die Ministranten im Gottesdienst haben, musste ein Teller auf dem Kopf transportiert werden. Unterhaltsam wars auf jeden Fall! Auch die beiden Sakristeien wurden genauestens

unter die Lupe genommen, sogar ein Mini-Gewand durfte anprobiert werden. Auf dem Weg vom Kloster hinunter zur Hofkirche gabs ein feines Zvieri. Fünf Kinder haben sich entschlossen, der Mini-Gruppe beizutreten. Es sind: Nina, Kaya, David, Elena und Laura. Wir freuen uns sehr. Seit den Sommerferien sind unsere fünf Minis bereits in verschiedenen Gottesdiensten im Einsatz.

Michelle Woodtli,
Oberministrantin

Ministrantenaufnahme

Samstag, 31. Oktober, 17.15, Hofkirche

Die neuen Ministrantinnen und Ministranten werden im Gottesdienst feierlich

in den Dienst aufgenommen.

Anschliessend findet – wie üblich – der

Mini-Abend mit Lagerrückblick statt.

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 27. Oktober, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 4. November, 9.00 Gottes-

dienst, anschliessend stilles Beten bis

10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 29. Oktober, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 27. Oktober, 12.00, Restau-

rant Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Enjoy the silence

Sonntag, 25. Oktober, 19.30–20.30, Mi-

chaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 28. Oktober, 14.30–17.00,

Wäsmeli-Träff

Thema: Geschichte des Stadttheaters

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 24. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: Sentitreff

Samstag, 31. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 Ökumenischer

Gottesdienst, Gedenken der Verstor-

benen im Betagtenzentrum

Sonntag, 1. November, Allerheiligen

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Ministranten der Pfarrei

Montag, 2. November, Allerseelen

9.00 Eucharistiefeier zum Gedenken

an die Verstorbenen

Predigt: Astrid Rotner

Zelebrant: Br. Josef Hollenstein

Offenes Singen

Dienstag, 27. Oktober, 20.00 Wäsmeli-

Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Frauengemeinschaft

Herbstwanderung am Ägerisee

Donnerstag, 29. Oktober, Treffpunkt:

11.50 beim Billettschalter

Billett: Luzern – Unterägeri, Seefeld; Re-

tour: Morgarten, Hotel – Luzern; Abfahrt:

12.10; Rückkehr: 17.49. Leichte Wande-

rerung von Unterägeri nach Morgarten.

Wanderzeit circa 2¼ Stunden. Infos:

Therese Baumann, 041 420 17 43

Frauengemeinschaft und Männerforum

Luzern brennt

Montag, 9. November, 19.30, Wäsmeli-

Träff

Peter Frey, langjähriger Kommandant der

Feuerwehr Luzern, berichtet von denk-

und merkwürdigen Brandfällen in der

Stadt Luzern seit dem 2. Weltkrieg.

Echowerk-Einweihung

Freitag, 30. Oktober bis Samstag, 7. No-

vember, Hofkirche

Die Konzertdetails entnehmen Sie bitte

dem entsprechenden Programm.

Bericht zum Echowerk

Siehe Seite 3

Gottesdienste

Samstag, 24. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 25. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Musik: Bach: Präludium und Fuge a-Moll, Trios; Franz Schaffner, Orgel

11.00 Wortgottesdienst zum Tag der Völker. Gestaltung: Winfried Bader, Bernadette Inauen mit tamilischer Mission und eritreischer Gemeinschaft

Kollekte: Flüchtlingshilfe

17.00 Abendmusik

Samstag, 31. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

20.00 Konzert Collegium vocale

Sonntag, 1. November

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Bruder George

Kollekte: Hôtel Dieu

Musik: Simone Bissegger, Fagott und Franz Schaffner, Orgel

Voranzeige

Totengedenkfeier

Sonntag, 8. November, 11.00

Unter der Leitung von Ulrike Grosch führen der Franziskanerchor und Solisten, begleitet von der Orgel, die Deutsche Messe von Schubert auf.

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,

Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeführer,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,

041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Nicole Blum, Sozialberatung,

041 229 96 20

Alex Zeier, Jugendarbeit, 041 229 96 30

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand/Dani Meyer, Pfarrei-

zentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5,

041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Lebenskraft trotz allem

Wenig medienwirksam, doch weltverändernd wirken viele Menschen durch ihr Vertrauen ins Leben.



Gemeinschaftswerk von Menschen aus verschiedenen Nationen zum Thema «Gemeinsam unterwegs zu einer besseren Welt». Foto: Bernadette Inauen

Am Tag der Völker 2014 trafen sich Frauen und Männer in der interkulturellen Bibliothek, erzählten einander Geschichten, lachten, genossen Kaffee und Kuchen und malten miteinander ein Bild. Menschen, die aus verschiedenen Gründen ihre Heimat verlassen mussten, drückten ohne Worte ihre Hoffnung in eine bessere Zukunft aus. Es entstand ein buntes Gemälde voller Kraft. Das strahlende Gesicht von A. muss mit dieser Kraft zu tun haben. Selber geprägt von einer traumatisierenden Verfolgungs- und Fluchtgeschichte geht A. spontan auf ihre erschöpften asylsuchenden Landsleute zu und verbindet als Dolmetscherin die unterschiedlichen Welten. Ihre lebenswürdige Ausstrahlung zaubert ein Lächeln auf die von Not gezeichneten Gesichter.

Der Resignation widerstehen

Unzählige Menschen reagieren nach ihren Möglichkeiten auf die grossen Nöte unserer Zeit. Sie teilen ihre Talente, ihre Kraft und ihre materiellen Güter. Sie widerstehen der Resignation und Verbitterung, welche die erdrückenden Bil-

der von nicht endenden Flüchtlingsströmen, von Tod und unüberwindbaren Grenzmauern provozieren können.

«Das Leben ist stärker»

«Das Leben ist stärker»: So sagt es Peter Balleis, der Leiter des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes. Erfolge aus seiner Aufbauarbeit wurden zerstört. Doch unermüdlich fängt er immer wieder an. «Die Saat, die wir säen, geht auf. Man kann sie nicht sofort sehen. Das Unkraut des Krieges ist noch sehr stark. Aber es geht auch eine andere Saat auf. Und die müssen wir immer wieder säen. Das Leben ist stärker.» Lebens-Kraft feiern wir am Tag der Völker – gemeinsam mit Asylsuchenden und mit Migrantinnen und Migranten, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben.

Bernadette Inauen

Einladung

Tag der Völker

Sonntag, 25. Oktober

11.00, Franziskanerkirche

Wortgottesdienst, anschliessend interkultureller Apéro

13.30 Treffpunkt: Interkulturelle Bibliothek, RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44

Vortrag über Eritrea

Pfarreiagenda

2. Schulklasse mit Begleitperson

Weg-Gottesdienst

Freitag, 23. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche

Abendmusik

Sonntag, 25. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche

Johann Kuhnau: Biblische Sonaten

Paul Vettiger, Texte

Franz Schaffner, Cembalo

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 27. Oktober, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Anmeldung bis Montag, 26. Oktober,

10.00 mit Talon oder 041 229 96 20/00

Collegium Vocale zu Franziskanern

Dir entgegen

Samstag, 31. Oktober, 19.30, Franziskanerkirche

Am Chorkonzert erklingen Psalmversionen von Händel, Zelenka, Schnittke und Vögele. Eintritt: 38/48 Franken

(Schüler und Studierende ermässigt: an der Abendkasse 20 Franken)

Räbeliechli im Obergütsch

Sonntag, 8. November, 16.00, im Obergütsch-Treff, Obergütschrain 3a

Ein ökumenisches Angebot von Lukas-

kirche – Franziskanern – St. Paul

Wir treffen uns um 16 Uhr im Obergütschtreff, schnitzen gemeinsam die Räben und tragen sie dann in die Nacht hinaus. Bei einem grossen Feuer hören wir eine Geschichte. Zurück im Treff wärmen wir uns bei Kuchen und Tee.

Mitnehmen: Schnitzmesser, Apfelaushöhler, Guetziusstechformen, warme Kleider. Kuchen sind willkommen.

Anmeldung bis Mittwoch, 4. November

an: Simone Marchon, 041 229 96 13

(Mittwoch/Freitag),

simone.marchon@kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 23. Oktober

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 24. Oktober

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Selbsthilfegruppen Luzern, Obwalden, Nidwalden

Freitag, 30. Oktober

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 31. Oktober

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Sonntag, 1. November

10.00 Gottesdienst zu Allerheiligen

Eucharistiefeier: Leopold Kaiser. Predigt:

Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Musikalische Gestaltung: Mathias Inauen (Orgel)

Herzliche Einladung zum Sonntagskaffee anschliessend an den Gottesdienst

17.30 Eucharistiefeier mit Totengedenken der Verstorbenen der Pfarrei

Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Musikalische Gestaltung: Der Paulus-Chor singt Lieder und Motetten aus verschiedenen Epochen. Leitung: Mathias Inauen

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

Montag, 2. November

9.00 Eucharistiefeier zu Allerseelen

Voranzeigen

Tag der Völker

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Pfarrei St. Anton · St. Michael

Sonntag, 8. November, 10.00, Kirche St. Michael

Gottesdienst im Zirkuszelt Monti

Gottesdienst mit der Zirkusfamilie Monti
Sonntag, 15. November, 10.00, Zirkuszelt Monti

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

www.kathluzern.ch/st-paul

Jungwacht St. Paul kämpft

Knapp fünfzig kleine und grosse Jungwächter verbrachten ihr Sommerlager in Binn (VS).



6.45 Uhr: In Alpe Devero (I) wurden wir von einigen Eseln geweckt. Foto: Emilio Masullo

Mit aufgestellten und bewegungsfreudigen Kindern und Jugendlichen machten wir uns am 1. August auf die Suche nach dem abgestürzten Flugzeug in der Region Binn (VS). Auf dem Lagerplatz beschliessen wir, drei Suchtrupps zu gründen. Diese hatten jedoch wenig Erfolg. Deshalb machten wir uns für die Wanderungen bereit, die uns in drei verschiedene Himmelsrichtungen führten.

Das Auftauchen der Schwarzmäntel

Eine Gruppe ging bis nach Italien, überquerte zwei Pässe und kreuzte vier wunderschöne Bergseen. Von der Wanderung brachten wir Fundstücke zurück: Die Jüngsten fanden zwei Wrackteile des Flugzeuges und die Mittleren den Hut des Piloten, der eine geheime Karte beinhaltete. Diese führte uns zu einer Truhe, die jedoch ausgeräumt war. In der darauffolgenden Nacht tauchten plötzlich dunkle Gestalten in schwarzen Mänteln auf. Da die Leiter die ganze Nacht Wache hielten, mussten wir am folgenden Tag mit Hilfe einer Olympiade ein Eliteteam zusammenstellen, das bei der Feuerwache die schwierigste Schicht übernahm. Trotzdem tauchten die Schwarzmäntel am nächsten Morgen erneut auf. Sie kamen mit Rauch, lauten Knallpetar-

den und Äxten. Daraufhin flohen wir mit dem Postauto nach Brig zum Ausgangspunkt für das 24-Stunden-Spiel.

Abenteuer pur ...

Nach der Rückkehr tauchte im Nachspiel ein Buch auf, das die Leiter nach Genf zum Übersetzen brachten. Bei einem Leiter tauchte plötzlich ein Zeichen in Form eines Males auf dem Rücken auf. Dieser Leiter und die Kinder blieben auf dem Platz. Da die Schwarzmäntel immer wieder auftauchten, den Malträger entführten, die Schmerzen für ihn unerträglich wurden und sich das Mal noch immer vergrösserte, wollten wir den Schwarzmänteln den Kampf ansagen. Doch bevor wir dies konnten, verschwand der Malträger erneut. Wir fanden ihn auf einer Insel im Fluss, umrundet von fünf Schwarzmänteln, welche ihm den Kern aus dem Körper rissen und diesen in die aus dem Boden ragende Hand legten. Diese ging in Flammen auf. Es schien, als hätten die Schwarzmäntel ihre Arbeit erledigt. Der Malträger kam voller Schmerzen über den Fluss zurück zum Lager. Da wir nichts mehr tun konnten und das Mal verschwand, reisten wir zurück nach Luzern.

Linus Fähndrich,
Co-Lagerleiter

Sonntagskaffee im Bachstei!

Am 1. November findet nach dem 10-Uhr-Gottesdienst das Sonntagskaffee erstmalig wieder im Bachstei hinter dem Paulusheim statt. Nachdem im Herbst die Renovation des Raumes abgeschlossen wurde, laden wir Sie herzlich ein, doch einmal vorbeizuschauen!

Stephan Kurpanik

Theater im Paul (TiP)

«Grand Hotel Eden» läuft noch zweimal, siehe: www.theaterimpaul.ch

FR, 23. Oktober, 19.30; SO, 24. Oktober, 19.00, jeweils im Paulusheim

Seniorentreff: Lotto

Vielleicht haben Sie Glück! Packen Sie Ihre Chance, spielen Sie mit und geniessen Sie den feinen Chilbi-Zvieri.

MI, 28. Oktober, 14.00, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 5. November, 15.00, Paulusheim

La Lupa: Gesänge der Welt

Die Künstlerin und Performerin La Lupa verschreibt sich in ihrem neuen Programm den Farben. Sie schreibt selber dazu: «Ich widme jeder Farbe ihre Lieder und Texte, gefunden in der Geschichte vieler Kulturen.»

Colori – i canti del mondo

Eine Produktion von und mit La Lupa

Querflöten: Hieronymus Schädler

Regie: Michael Ratynski

SA, 7. November, 20.00, Paulusheim,

Türöffnung: 19.30, Abendkasse: 19.15,

Vorverkauf: Blumenhaus Daniela,

Obergrundstrasse 67, 041 210 84 42,

oder Pfarramt St. Paul, 041 229 98 00,

Ticketkosten: 30 Franken (freie Platzwahl)

«be and be» mit Latinomusik

Am Sonntagabend, 8. November heisst es wieder «be and be – Bewegung und Begegnung mit verschiedenen Latino-Tanzstilen» im Paulusheim. Eingeladen sind Frauen und Männer jeden Alters, die sich gern unter der Anleitung des Salsatanzlehrers Benjamin Mühlebach zu Latino-Rhythmen bewegen möchten. In der Pause gibt es Erfrischungsgetränke und die Möglichkeit, sich auszutauschen. Aufgrund der geschlossenen Tanzeinheiten pro Abend ist ein Einstieg jederzeit möglich. Für die Teilnahme werden weder spezielle Tanzerfahrungen noch ein fester Tanzpartner benötigt.

SO, 8., 15., 22., 29. Nov., 17.30–19.00, Grosser Saal Paulusheim, Eintritt frei

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 31. 10. 18.00 Marie Räber-Sigrist.

St. Johannes

SO 25. 10. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Dreissigster: Gabriele Goth; Gedächtnisse: Bertha und Anton Dilger-Schnyder; Sophie und Joseph Baumgartner-Studer.

St. Josef

SO 25. 10. 10.00 Heinrich und Maria Anna Bürgisser und Kinder; Sr. Therese Regensburger; Carola Müller-von Moos; Josef und Rosa Suter-Bucher und Angehörige; Jules Willi-Duss; Maja Willi-Duss; Robert und Paula Horcher-Hunkeler, Berta Steiger-Horcher und Walter Horcher.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 24. 10. Charlotte Rey; Alma Meyer; MO 26. 10. Hans Urs von Balthasar, Kardinal; DI 27. 10. Franz und Beatrice Pfyffer von Altshofen-Grediger und Söhne Marc und Franz; Leo und Berthy Brunner-Blaser, Hans-Peter Brunner-Gernet, Urs Brunner; Josef und Theresia Tütsch-Jungo; MI 28. 10. Anna und Max Girtanner-Wirth und Angehörige; Maria und Josef Hug-Gübelin, Bertha und Josef Hug-Schmid; FR 30. 10. Franz Segesser von Brunegg, Propst, Eltern und Geschwister; Familie Zimmermann, Lindeneck, Luzern; Oswald Isenegger; SA 31. 10. Euphrosina Brügger und Familie; Familie Siegwart; Rena und Paul Ingold-Stirnimann; MO 2. 11. Hans Affolter-Widmer und Familienangehörige; Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Verwandte; MI 4. 11. Karl Haeberle-Haas und Familie; Arnold Meier, Gattin, Kinder und Verwandte; DO 5. 11. Clemens Waldis, Familie und Anverwandte; Annetarie Villiger-Forster; Hermann Villiger-Forster.



Grabskulptur auf dem Friedhof der Hofkirche. Foto: Urban Schwegler

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MI 28. 10. Alois Hautt; MO 2. 11. Leopold Mayr-zur Gilgen und Familie Gloggn-Mayr; DI 3. 11. Justus und Ulrich Suter; MI 4. 11. Jost Grüter; DO 5. 11. Agatha Eichhorn.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 23. 10. Niklaus und Barbara Vogel-Bühlmann; SA 24. 10. Mariette Ruepp-Birve, Walter und Friedel Birve, Margrit, Cécile und Marie Louise Birve; Jean-Pierre Schnyder; MO 26. 10. Niklaus und Berta Rüttimann-Widmer und Familie Widmer; DI 27. 10. Heinrich und Anna Barbara Zumsteg-Brun, Isabella und Heinrich Zumsteg-Probst, Frieda Zumsteg-Müller und Angehörige; MI 28. 10. Franz Küttel; FR 30. 10. Familie Anderhub-Arnold; SA 31. 10. Gottlieb und Marie Fischer-Züsli und Werner Fischer, Marie und Josef Sidler-Fischer, Walter und Lydia Fischer-Korner, Lydia Rosental-Fischer, Jean und Frieda Fischer-Scheuber, Mimeli und Remo Soldati-Fischer, Josef und Jeanette Fischer-Wirth, Margrith und Georges Stalder-Fischer; Priska Luzzatto-Keusch; MO 2. 11. Verstorbene Mitglieder des Pensionierten-Verbandes des Luzerner Staatspersonals; DI 3. 11. Rosa Odermatt; Josef und Anna Räber-Schryber, Kinder und Familie; Aloisia Lötscher-Schnider und Anverwandte, Adolf und Louise Huber-Lötscher, Hans Schnider-Huber; Martha und Luise Räber; MI 4. 11. August Dahli-Dahinden und Anna Dahinden-Schmidlin; DO 5. 11. Familie Ehrenbolger-Waller.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 23. 10. 9.00 Josef Kaufmann und Familie und Hans und Josefine Kaufmann-Suter; SA 24. 10. 17.30 Erste Jahrzeit: Edwin Portmann; Jahrzeiten: Wilhelm und Agnes Schweizer-Müller und Familie; SA 31. 10. 17.30 Elisabeth Binggeli; Leo und Wilhelmine Studer-Unternährer und Familie; Irene Lötscher-Thurnherr; MI 4. 11. 9.00 Jost und Verena Schnarwiler-Feer und deren Kinder; Margrit Steiner; DO 5. 11. 9.00 Kaspar und Rosa Hunkeler-Hofstetter, Otto und Hulda Hunkeler-Haag.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 25. Oktober

Jer 31, 7–9; Hebr 5, 1–6
Mk 10, 46–52

Allerheiligen, 1. November

Offb 7, 2–4. 9–14; 1 Joh 3, 1–3
Mt 5, 1–12a

Zeichen der Zeit

Lesung mit Patrick Roth



Der Schriftsteller Patrick Roth. Foto: Weini, wikipedia.org

Der bekannte Schriftsteller und Regisseur Patrick Roth liest aus seinem Roman «Sunrise – Das Buch Joseph». Roth transformiert in seinen Werken die grossartigen literarischen Stoffe

des Alten und Neuen Testaments sowie ausserbiblischer Schriften auf ergreifende Weise. Mit surrealen Bildern und das Unbewusste spiegelnden Träumen schafft er für die Fragen nach Sinn und Transzendenz einen neuen poetischen Sprachraum. Leben, Literatur, Ethik und Religion finden zu einer ungewöhnlichen und herausfordernden Synthese.

DO, 5. November, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5, Anmeldung bis FR, 30. Oktober: helene.grueter@unilu.ch

Handy-Café 60+



Jugendliche unterstützen Senioren bei der Handy-Nutzung. Foto: zvg

Das Handy-Café bietet Senioren die Möglichkeit, ihr Handy kennen zu lernen, bereits gelernte Funktionen zu repetieren oder ihr Wissen zu erweitern. In ungezwungener Atmosphäre können sie Funktionen ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld, zeigen ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. Jedem Senior und jeder Seniorin steht eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zur Seite. Dabei können auch bereichernde Gespräche und Begegnungen entstehen.

DI, 17. November, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Kosten: 20 Franken mit Getränken und Gebäck, Anmeldung bis DI, 10. November: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch, oder Dominika Notter, 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch

Herausgepickt

Woche der Religionen

Im Rahmen der Woche der Religionen, einer Veranstaltungsreihe in der ganzen Schweiz, die der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit sowie solchen ohne Religionszugehörigkeit dient, findet im KKL ein Konzert des Chors der Nationen statt. Unter der Leitung von Bernhard Furchner treten der Chor der Nationen, das Orchester der Nationen sowie Solistinnen und Solisten unter dem Motto «Viele Sprachen – eine Stimme III» auf. SO, 8. November, 11.00, KKL, Vorverkauf: 041 226 77 77, www.kkl.luzern.ch



Der Chor der Nationen tritt im Rahmen der Woche der Religionen auf. Foto: zvg

Weitere Veranstaltungen in Luzern:

Woran glauben Buddhisten?

Die Bedeutung von Glauben in der buddhistischen Lebensweise MI, 4. November, 19.30, Staffelhofstrasse 18

«Werben um Frieden und Liebe»

Interreligiöse Friedensfeier. Gedanken und Musik aus verschiedenen Religionstraditionen. Thema: «Flucht und Zuflucht» DO, 5. November, 19.30, Der Maihof

Zwischenhalt

Interreligiöse Feier und Begegnung. Gestaltung: Mukta Gonzales (Sikh), Beata Pedrazzini und eine Sikhmusikgruppe SO, 8. November, 10.00, Der Maihof www.woche-der-religionen.ch

Leben heisst lernen

Einander mit dem Herzen sehen

Die Intuition ist zwar immer da, nur hat der Mensch verlernt, auf sie zu hören. Mit den im Workshop vermittelten Wahrnehmungsübungen soll dieses Manko beseitigt werden. Denn indem man die Intuition besser spürt, kann man sich selbst und andere Menschen immer mehr wahrnehmen, so wie sie sind. SA/SO, 7./8. November, 10.00–16.00, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Infos und Anmeldung bis FR, 30. Oktober: 041 310 76 43, www.rhynauerhof.ch

Das Morgen entsteht im Heute

Einen Sprung nach vorn sollte die Kirche wagen. Mit dieser Überzeugung berief Johannes XXIII. das Konzil ein. Und von 1962 bis 1965 nahmen die Bischöfe Anlauf dazu. Doch folgten Jahrzehnte der Lähmung. Ein Aufbruch aus der Erstarrung tut 50 Jahre später not. Das Konzil weist – bei allen Kompromissen – den Weg dazu. Wie die Fortführung im 21. Jahrhundert aussehen müsste, ist Gegenstand der Tagung von tagsatzung.ch. SA, 21. November, 10.30–16.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Anmeldung bis FR, 6. November: tagsatzung.ch, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern, info@tagsatzung.ch, weitere Infos: www.tagsatzung.ch

Dies und das

Neugier und Respekt nötig

Öffentliche Veranstaltungen wie die «Woche der Religionen» sind zwar Höhepunkte der interreligiösen Zusammenarbeit, aber nicht denkbar ohne die kontinuierlichen unspektakulären Prozesse der Verständigung zwischen den Gemeinschaften. In der reformierten Kirche Kanton Luzern motiviert die OeME-Fachstelle (Ökumene, Mission, Entwicklung) zum interreligiösen Dialog. Deren Leiterin Carmen Jud stellt sich dem Dialog mit anderen Engagierten. Freitag, 30. Oktober, 18.15, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Schwerpunkt Palästina

Im Rahmen von zwei Veranstaltungen fragt das Romerohaus nach Wegen zu mehr Gerechtigkeit und Frieden im Israel-Palästina-Konflikt.

«Palästina – eine Innenansicht»

Referat der palästinensischen Autorin Sumaya Farhat-Naser MI, 11. November, 19.30

«Politik aktuell: Israel und Palästina – der schwierige Weg zu Gerechtigkeit und Frieden»

Vortrag und das Gespräch mit dem Nahost-Experten Andreas Zumach MO, 16. November, 19.30–21.30 Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44

Kurzhinweise

Die Kirche braucht Erneuerung

Während drei Abenden wird die Frage erörtert, wie die Kirche und jede einzelne Person auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren soll. MO, 26. Oktober, 9. und 16. November, 19.30–21.00, Mariahilfkirche, Museggstrasse 21, Referent: Matthias Willauer, Pastoralassistent Grenchen

Ein Morgen in Achtsamkeit

SA, 31. Oktober, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis DO, 29. Oktober: 058 854 11 73, veranstaltungen@romerohaus.ch

Seminargottesdienst

Gottesdienst mit Bischof Felix Gmür DI, 3. November, 18.00, Mariahilfkirche, Museggstrasse 21, www.stbeat.ch

Abschiednehmen und loslassen

Im Lauf des Lebens muss man sich von vielem trennen. Der Weg durch die Trauer ist schmerzhaft, kann aber eine Quelle für neue Lebensfreude sein. Das Seminar möchte helfen, die Vergänglichkeit des Lebens anzunehmen. SA, 14. November, Infos: Marcel Sonderegger, Haselwart 11, 6210 Sursee, marcel.sonderegger@bluewin.ch, 079 340 16 39

Leserbrief

Kinder unerwünscht?

Die Luzerner Hofkirche ist ein kinderfreundlicher Ort. Das Pfarreiteam stellt eine grosszügige Kinderecke zur Verfügung. Das ermöglicht uns, mit unseren drei Kindern ab und zu in unserer ehemaligen Pfarrei gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Erfreulicherweise reagieren viele Gottesdienstbesuchende positiv auf die Anwesenheit von Familien. Nicht so an jenem Sonntag (4. Oktober 2015): Eine Dame hat einen Familienvater nach der Messe zur Rede gestellt und deutlich gemacht, dass Kinder nichts im Gottesdienst zu suchen hätten (man würde diese auch nicht in ein Konzert im KKL mitnehmen). Ich habe mich in das Gespräch eingemischt und gefragt, was wir Eltern, die wir den Kindern die Erfahrung eines Pfarrei-Gottesdienstes mit ins Leben geben möchten, denn tun sollten. Die Antwort war klar: Die Kinder müssen zu Hause bleiben, sie stören. Konfrontiert mit der Tatsache, dass unsere Kinder liebend gern in die Hofkirche gingen, kam die Antwort prompt: «Kein Wunder, sie rennen auch ständig in der Kirche herum.» Mir scheint, dass diese Dame vergessen hat, dass die Kirche von Morgen in den Händen der Kinder liegt. Wer Kinder aus einem Sonntagsgottesdienst verbannen möchte, weil sie die Andacht stören könnten, hat den Glauben an eine lebendige Zukunft der Kirche begraben. Die Tirade der Gottesdienstbesucherin hat bei den Kindern Spuren hinterlassen. Unsere dreijährige Tochter hat oft nachgefragt, warum diese Frau sage, sie dürfe nicht mehr in die Hofkirche. Sie wolle so gerne wieder dorthin ...

Stephan Müller, Hildisrieden

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 22/2015: 30. Oktober

Blickfang



Das einfallende Sonnenlicht bildet die Form der Fenster in den Netzen im Gewölbe der Jesuitenkirche ab. Foto: Urban Schwegler

Gefangenes Sonnenlicht

us. Zum Schutz der Kirchenbesucher vor allenfalls herunterfallenden Putzstücken wurden in der Jesuitenkirche gegen Ende des vergangenen Jahres Schutznetze befestigt. Bislang mussten die Netze noch keine Stuckaturen auffangen. Das einzige was an sonnigen Tagen darin hängen bleibt, ist das durch die oberen Fenster einfallende Sonnenlicht. Das Deckengewölbe der Jesuitenkirche ist schadhafte und wird voraussichtlich 2016 saniert. Derzeit werden noch bis Dezember das Auswendach saniert sowie die Ost-, Süd- und Westfassade gereinigt und instand gestellt.

Tipps

Fernsehen

Familiensynode – eine Bilanz

Die Familiensynode weckt hohe Erwartungen. Reformfreudige Katholiken fordern eine Modernisierung der Kirche, konservative Kräfte hingegen eine Bestätigung der strengen Lehre. Gelingt es den Kirchenführern, die Gräben zu überwinden? Endet die Versammlung im Vatikan mit einer Enttäuschung für die Reformer oder für die Bewahrer? «Sternstunde Religion» zieht Bilanz.
Sonntag, 25. Oktober, SRF 1, 10.00

Notlandung

Für viele internierte ausländische Soldaten war es die Hölle auf Erden: das Luzerner Straflager Wauwilermoos, das von 1940 bis 1946 bestand. Dieses Militärgefängnis wurde vom Hauptmann An-

dré Béguin geleitet, einem Betrüger und Führer einer rechtsextremen Bewegung. Jetzt sprechen vier US-amerikanische Überlebende über ihre Zeit im Lager, ihre Fluchtversuche und über die damit verbundenen Qualen. «DOK» beleuchtet ein unrühmliches Kapitel der jüngeren Schweizer Geschichte.
Mittwoch, 28. Oktober, SRF 1, 22.55

Selbstbestimmt sterben

Die schwerkranke 66-jährige Hildegard Neuss plant mit Hilfe einer Sterbehilfeorganisation ihr Ende. Auch Hermann Martin ist schwerkrank und wollte kein Pflegefall werden. Nach einem Suizidversuch landete er auf einer Palliativstation. Dort stellte er fest, dass es für seine Ängste Lösungen gibt. Der Dokumentarfilm (D 2015) stellt an zwei konkreten Fällen dar, warum Menschen ihr Leben beenden wollen.
Sonntag, 1. November, ARD, 17.30

Radio

Händler, Hausierer, Uhrenbarone

Die Uhrenindustrie gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Schweiz. Wenig bekannt ist der grosse Beitrag, den jüdische Immigranten im Geschäft mit den Zeitmessern geleistet haben. Sie sind im 19. Jahrhundert aus dem Elsass als Hausierer und Viehhändler durch den Jura gezogen, kamen mit den Uhrmachern ins Geschäft und stiegen dann erfolgreich ins Uhrengeschäft ein. «Passage» zeichnet diese wenig bekannte Geschichte nach.
Freitag, 30. Oktober, Radio SRF 2, 20.00

Schlusspunkt

Gott ist immer in uns, nur wir sind so selten zu Hause.

Meister Eckhart